

Snow Jazz Gastein/Sägewerk: Chris Jarrett Trio Kosmische Weltenvermittler

Wo endet Europa und beginnt der Orient? Wann haben sich die Trennlinien zwischen den Kulturen überhaupt entwickelt? Oder: Ist es überhaupt sinnvoll, von Morgen- und Abendland als Kulturen anstatt einer Kultur zu reden? Bilden sich die Welten ohnehin nur im Kopf von Menschen, die sich als Bewohner einer Welt betrachten sollten? Existenzialistisch anmutende Fragen, die man sich unwillkürlich zu stellen beginnt – am Samstagabend im Sägewerk Gastein, bei einem begeisternden Konzert, dessen Protagonisten aus zwei bis drei Kontinenten stammen und nichts als nur gute Musik machen wollen. Als wenn es so einfach wäre...

Pianist Chris Jarrett, ein Original der Jarrett-Familie, bildet mit dem irakischstämmigen Mattighofener Karim Othman Hassan auf der Oud und dem Istanbuler Percussionisten Shakir Ertek ein Trio, das weder als Weltmusik noch als reiner Jazz bezeichnet werden kann. Ihre Unverkennbarkeit gründet in einem unstillbaren Drang, Verbindungen und Ähnlichkeiten zwischen Orient und Okzident ohne Beigeschmack von Lehrmeisterei aufzuzeigen. Groove wurde durch Transparenz und Reduktion,



Welt-Trio: Jarrett, Ertek, Hassan.

Fotos (2): Werner Maresch

Homogenität durch Dialog und Nähe erzeugt. Brillanz und Virtuosität setzten die Musiker erst ein, wenn es nötig war, sprich: als Basis für expressive Ausbrüche nach längeren Schönklangphasen.

Wurde schon dieser Abwechslungsreichtum quer durch alle Epochen, Stile, Kontinente erwähnt? Kaum ein Stück gleich dem anderen, vielmehr legte sich der Duktus eines Theaterstücks über dieses Konzert. Mit szenartiger Struktur, die all die musikgewordenen Geschichten aus unserer Zeit und vielen ver-

gangenen schlüssig ordnete. Zitatengeschwängert-diabolischen Solo-Stories des gleichermaßen sensitiven wie kraftvoll-beherzten Tastentigers Jarrett standen vielschichtige Trio-Weltreisen bis zu Bearbeitungen von Renaissancemeistern gegenüber. Essentiell für das Gesamtklangbild waren die ornamentalen Saitenflügel Hassans und das perkussiv-reduzierte Spiel Erteks. Fazit: Orient und Okzident verschränkten sich. Daraus entstand an diesem Abend ein Meer an Klangfarben, das trunken macht.

Florian Oberhammer

Architektur lesen

Zur Buchpräsentation und Finissage der Ausstellung zum „Architekturpreis Land Salzburg 2004“ laden die Landesregierung und die „Initiative Architektur Salzburg“ um 19.00 Uhr in das Foyer des Amtes der Salzburger Landesregierung, Michael-Pacher-Straße 36. Vertreter der Kultur- und der Hochbauabteilung sowie des Fachbeirates Architektur des Landes, der Architektenkammer und Ingenieurkonsulenten sowie der Initiative Architektur diskutieren über das von der Jury vorgegebene Thema „Eine größere Öffentlichkeit für zeitgenössische Architektur schaffen!“. Der nunmehr dritte Band „Architekturpreis Land Salzburg“ dokumentiert alle von der Preisjury in die Bewertung aufgenommenen Einreichungen zum Preis.

Boxer herzen

Nicht nur, aber besonders Jugendliche soll das Theaterstück „Das Herz eines Boxers“ von Lutz Hübner ansprechen, das heute um 19.30 Uhr im Schauspielhaus Salzburg Premiere feiert. Im Mittelpunkt stehen der frustrierte Jojo (Nicolas Marchand) und der alte Leo (Klaus-Martin Heim).



Für eine wahrlich coole Eröffnung des Snow-Jazz Festivals im Gasteinertal sorgte Sabina Hank (im Bild mit Gitarrist Martin Scales). Heute spielt Tri'o'Tonic (Grand Park Hotel, 20.30 Uhr).

Snow Jazz/Casino: Sabina Hank Cocktail zur Eröffnung

Dass die Eröffnung des Snow Jazz Festivals im stilvollen Bad Gasteiner Casino stattfindet, hat bereits Tradition. Der freie Eintritt bedingt regen Besuch bis hin zu einer „sophisticated“ Volkfeststimmung. Also tummelte sich am Freitagabend Prominenz von der Dreieinigkeits der Gasteiner Bürgermeister über Landesrat Erwin Buchinger bis zu Größen aus der Wirtschaft.

Wunderbar in diese Stimmung fügte sich die Musik des Sabina Hank Quintett ein: Die Salzburgerin zählt längst zu den Vokalgrößen Österreichs, ihr Licht strahlt in die weite Welt hinaus.

Ihre Klavierbegleitung dient uneitel dem Ganzen, wie auch der angenehm leichte Gitarresound von Martin Scales. Alex Meik (Bass), Drummer Stephan Eppinger und Ingrid Oberkanins (Percussion) legten einen coolen Grooveteppich. Groovig-souliges Anleihen aus der US-Westküste wechselten mit Balladen in der Tradition einer Joni Mitchell. Wirklich in die Tiefe gingen die spärlichen Soloausflüge Hanks, wenn sich Seelenzustände in den Marmorsäulen des Casinos wieder spiegeln. Was ein wenig fehlte, waren Bläserakzente. Ansonsten war alles easy... **-flo-**